

# Come To The Sunny Side!

## THC Sunset Boutique-Amp



Wohl nur die bereits ergraute Leserschaft wird sich an den Beatles-Titel „Lucy In the Sky With Diamonds“ und die damals damit verbundene allgemeine Aufregung um den Song erinnern. Konservative Spötter interpretierten wild und erkannten darin die Abkürzung LSD, einer damals hippen (und sehr gefährlichen) psychedelischen Droge, die gerade dabei war, nicht nur die Jugend der damaligen Zeit zu benebeln. Doch das ist lange her, und so ist es heute kein Problem mehr, süchtig machenden Gerätschaften Namen zu geben, die stehenden Fußes feucht glänzende Augen erzeugen und Erinnerungen an äußerst „bunte“ Abende wachrufen.

Von Patrik Wilhelm

THC, eigentlich die Abkürzung von Tetrahydrocannabinol (wer weiß, was das ist?) steht in diesem Falle augenzwinkernd für „Totally Hand Crafted“ und für gleichermaßen Suchtgefährdendes, nur dass es sich eben nicht in Rauch, sondern in Schall auflöst. Wir Gitarristen kennen das: Ein Holzkasten mit ein paar Röhren drin und einem ansprechenden Design kann – guter Sound vorausgesetzt – die Sinne vollständig benebeln.

Und was da vor mir steht, hat es faustdick hinter den Ohren. Der THC Sunset ist ein klassischer, einkanaliger Vollröhrencombo alter Schule, puristisch, aber durchdacht. Thomas Eich, bekannt durch die kleine, aber feine Bass-Amp-Schmiede Tech, hat sich auf den Weg gemacht, um mit seinem neuen Baby THC Amplification den heiligen Gral des Gitarrensounds zu lüften. Mit penibelster Verarbeitung und fast schon militärisch-strengen Qualitätsvorgaben geht man nun in Herborm daran, den „finalen“ Gitarrenamp zu bauen. Der vorliegende Testamp wartet so auch mit einer Reihe außergewöhnlicher Konstruktionsmerkmale auf. Mit einem Quartett 6V6 Röhren, wie einst beim Fender Princeton, hat man dem THC Sunset z. B. ein selten gewordenes, aber sehr soundpotentes Endstufenkonzept auf den Weg gegeben. Doch dazu später mehr.

### Sonnenaufgang

Quadratisch, praktisch, gut! Was bei Schokolade passt, muss auf Gitarrenverstärker nicht zwangsläufig zutreffen, doch in diesem Falle tut es das. Breit wie hoch steht da ein Boutique-Amp erster Güte. Seine vanillefarbene Tolexbespannung, die schwarze Bedieneinheit darüber und das dazwischenliegende, massige und beleuchtete THC-Emblem heben ihn klar aus der anonymen Masse der Gitarrenamps heraus. Dreht man an den cremig gehenden Potis, so erkennt man gleich das hier nicht gespart wurde. Auch die Rückseite zeigt sich von ihrer besten Seite. Verschiedene Schalter zum Konfigurieren der Endstufe wurden neben einem Impedanzwahlschalter und einem regelbaren Line-Out fein säuberlich montiert und laden zum Experimentieren ein. Zusätzlich befindet sich dort auch eine mit „Gain Boost“ bezeichnete Buchse zum Anschluss eines im Lieferumfang enthaltenen, spacig lackierten Fußschalters.

Die Innenseite des Open-Back ist mit einem orangeroten,

samtähnlichen Stoff ausgekleidet, und auch wenn es nur der Drummer und der Roadie zu sehen bekommen, es sieht einfach klasse aus! In dieser orangeroten Höhle thront ein Speaker, der es wahrlich in sich hat. Neodym heißt das Zauberwort. Die Entwickler des Amps haben es sich nicht nehmen lassen, eigens für die THC-Reihe Speaker zu entwickeln die, speziell angepasst an diese Amps und deren Klangpotenzial, das letzte Quäntchen Sound aus den Glaskolben quetschen. Das dabei Gewicht gespart wird - Neodym ist um einiges leistungsfähiger als althergebrachtes Magnetmaterial – kann uns nur freuen.

### Sonnenbrand

Nun denn ihr acht Röhren, spielt auf! Neben dem 6V6-Endstufenquartett befinden sich noch drei E83CC sowie eine Gleichrichteröhre an Bord. Lecker angerichtet! Die E83CC sind übrigens Telefunkens „New Old Stock“(NOS)-Röhren aus den 70ern. Nach diesen ganzen Superlativen ist es an der Zeit, all dies mit einer gut abgehangenen Strat zu verkosten.

Da aufgrund des puristischen Amp-Designs auf einen Mastervolume verzichtet wurde, drehe ich erst mal, alter Gewohnheit folgend, den Gainregler auf Anschlag. Komisch, geht der überhaupt? Es rauscht kaum. Und dann kommt, was mich bei Verstärkern alter Schule immer wieder aufs Neue begeistert. Alles was ich an Gain brauche, kann hier mit dem Volumenpoti der Gitarre gesteuert werden. Und so tönt es erst mal glitzrig klar, höhenreich, leicht crunchy und dennoch warm aus dem „NeoFIN“ bezeichneten Zwölfzoller. Gerade in den Zwischenstellungen der Strat ist der Ton unglaublich durchdringend, mit Biss versehen und dennoch angenehm warm im Ohr. Die Direktheit, die der Ton dabei entwickelt, gibt der Bezeichnung „Realtime“ eine ganz neue Bedeutung. Die Open-Back-Konstruktion verleiht dem Ton eine angenehm mittige und tragfähige Soundstruktur, nicht im Geringsten störend oder gar zu laut erscheinend. Das ist ein Cleansound, den kein Modelling-Amp der Welt auch nur annähernd je erreichen wird. Die Rindfleischsuppe meiner Oma schmeckt auch heute noch besser als die teuersten Dosen von Käfer.

Dreht man die Gitarre weiter auf, wird's gut kontrollierbar zerriger. Der dabei stattfindende Lautstärkeanstieg ist sehr

## DETAILS

**Hersteller:** THC Amplification  
**Modell:** Sunset Onetwelve Combo  
**Herkunft:** Deutschland  
**Typ:** Einkanaliger Vollröhren-Amp, handverdrahtet  
**Endstufe:** Quartett mit 6V6 Röhren  
**Vorstufe:** 3 ECC83 12AX7 Röhren  
**Boost-Option:** über Fußschalter fernbedienbar  
**Speaker:** Neo Fin 12 Zoll, 100 Watt  
**Endstufenleistung:** 40/20/18/12/9 Watt  
**Schalterstellungen:** Full-Half, Full-Slow, Full-Dead Slow  
**Bespannung:** Blond Tolex  
**Preis:** 2.990 Euro

dynamisch und absolut praxistauglich, genau das braucht man auf der Bühne. Ganz gleich ob Nile Rodgers Funky-Licks geprügelt, High-Speed-Country à la Albert Lee zelebriert oder Zerriges von Hendrix oder Stevie Ray Vaughan zum Besten gegeben werden: Mit spielerischer Leichtigkeit kontrolliert man das Gain- und Zerrverhalten, alten Tugenden folgend, mit dem Volumepoti der Gitarre. Nothing else matters!

Wem die 40 Watt des THC Sunset dann zu laut sein sollten, der kann bei Bedarf mittels der rückseitig montierten Endstufenschalter die Ausgangsleistung des Amps halbieren bzw. eine Pentode/Triode-Umschaltung und/oder Class-A/Class-B-Variante wählen. Die Sound- bzw. Lautstärkeunterschiede sind von subtiler Natur, in der Praxis allerdings absolut überzeugend. Die Pentode/Triode-Umschaltung (Slow-Schalter) ändert das Klangbild am entscheidendsten. Die Triode färbt den Klang weicher und mittiger, gut für von Haus aus „härter“ klingende Gitarren. Alle anderen Nuancen lassen sich prima mit der an Bord befindlichen Dreifach-Klangreglung anpassen, wobei der Vierte im Bunde ein sehr sensibel reagierender Presence-Regler ist. Eine leichte Korrektur an der Klangreglung, und schon ist bei voll aufgedrehtem Gain und an der Gitarre leicht zurückgedrehten Höhen ein Sound mit stehenden Feedbacks drin, der Carlos Santana ein breites Grinsen abringen würde. Der Ton ist so direkt und fassbar, dass man glaubt, die Schallwellen sehen zu können.

Ein Tritt auf den Gain-Boost-Schalter entlockt dem Sunset zusätzliche Zerr-Reserven, die man so einem Boutique-Combo gar nicht zutraut. ZZ-Top on the Top! Die knarzigsten Licks der texanischen Rauschebärte könnten authentischer gar nicht sein, so genial kaputt faucht und krächzt der THC Sunset bei dieser speziellen Spielart. Selbst im Half-Power-Mode entwickelt er eine Lautstärke, die clubtauglich bezeichnet werden kann. Wer möchte, kann den Sound durch Einsatz einer Viermalzwölfer nach unten – sprich: Bassbereich – erweitern. Ein Impedanzwahlschalter auf der Rückseite hilft, die entsprechende Anpassung zu finden. Dank dieser Eigenschaften wird der THC Sunset zum Alleskönner für Leute, die guten Ton zu schätzen wissen, Überflüssiges schmähen, dafür aber live mit einem Dreh am Potentiometer die Soundwelt beherrschen wollen.

#### Abendrot

Wer eine souveräne und über alle Zweifel erhabene Soundmaschine sucht, für den ist der THC Sunset die richtige Wahl. Ohne Firlefanz wie USB-Anschluss und eingebaute Drum-Machine überzeugt der Amp durch superben Sound und eine tonale Direktheit, die man im Zeitalter der wie die Pest um sich greifenden nativen, computergestützten Soundaufbereitung leider allzu oft aus den Ohren verliert. Zu alledem wird hier Verarbeitungsqualität und Detailverliebtheit geboten, die „Made in China“-Produkte zu Kirmesspielzeug deklassieren. So gesehen verleihen all diese Attribute dem THC Sunset Referenzqualitäten, die ihm zugleich Klassikerstatus garantieren. Also Vorsicht: THC kann süchtig machen. ■

